



Mordfall Iryna Zarutská im Zug in Charlotte: Der Bruder des Täters behauptet, dass alles hätte verhindert werden können



Am Freitag, dem 22. August 2025, starb Iryna Zarutská, Tochter von Anna und Stanislav Zarutský, im Alter von 23 Jahren nach einem brutalen Angriff in Charlotte, North Carolina. Sie wurde am 22. Mai 2002 in Kiew in der Ukraine geboren.

Wie ABC News [berichtet](#), hat der unprovizierte Messerangriff, dessen der 34-jährige Decarlos Brown Jr. beschuldigt wird, auch eine Reaktion von Präsident Donald Trump hervorgerufen, der für den Verdächtigen die Todesstrafe fordert. Die Anklage vor einem Bundesgericht eröffnet die Möglichkeit der schwersten Strafe.

Der Staatsanwalt bezeichnete den Vorfall als terroristischen Akt und kritisierte das Versagen des Sicherheitssystems der öffentlichen Verkehrsmittel, da zum Zeitpunkt des Angriffs kein Sicherheitsbeamter im Zug anwesend war. Die veröffentlichten Details zeigen, dass der Angriff ohne vorherigen Kontakt mit dem Opfer erfolgte.

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/mord-im-zug-in-charlotte-der-bruder-des-taeters-behauptet-dass-alles-haette-verhindert-werden-koennen/>

Die Familie von Iryna floh vor dem Krieg

Vor genau drei Jahren kamen sie zusammen mit ihrer Mutter, ihrer Schwester und ihrem Bruder in die Vereinigten Staaten, um dem Krieg in ihrer Heimat zu entkommen. Aus dem Nachruf [erfahren wir](#), dass Iryna eine begabte Künstlerin mit einem ausgeprägten Sinn für Schönheit und Kreativität war.

Sie absolvierte das Synergy College in Kiew, wo sie einen Abschluss in Kunst und Restaurierung erwarb. Neben ihren Skulpturen entwarf sie auch originelle Kleidungsstücke. Auch Tiere faszinierten sie. Sie träumte davon, Tierarzthelferin zu werden.

Obwohl sie gerne reiste und neue Orte kennenlernte, fand sie laut ihren Angehörigen die größte Freude im Kreise ihrer Familie. Iryna hinterließ hier ihre Eltern, ihren Bruder, ihre Schwester und ihren Lebenspartner.

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/mord-im-zug-in-charlotte-der-bruder-des-taeters-behauptet-das-s-alles-haette-verhindert-werden-koennen/>



Iryna Zarutská

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/mord-im-zug-in-charlotte-der-bruder-des-taeters-behauptet-das-s-alles-haette-verhindert-werden-koennen/>

Ein Schizophrener griff an

Was auf den ersten Blick wie eine ganz normale Zugfahrt aussieht, wurde laut den Videos, die das Internet füllen, auch für die Mitreisenden zu einem Albtraum. Der gesamte Vorfall wurde von Kameras aufgezeichnet, und es bleibt ein trauriges Memento dieser Zeit, dass das Mädchen unmittelbar nach dem Angriff keine Erste Hilfe von den Passagieren erhielt.

Der Mord an der jungen Ukrainerin Iryna Zarutská in einem Zug in Charlotte warf erneut die Frage auf, wie staatliche Institutionen mit Menschen umgehen, die unter schweren psychischen Störungen leiden und gleichzeitig vorbestraft sind. Der Angeklagte in diesem Fall ist der 34-jährige Decarlos Brown Jr., ein Mann mit Vorstrafen, bei dem Schizophrenie diagnostiziert wurde.

Brown wurde kurz nach dem Angriff von der Polizei festgenommen.

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/mord-im-zug-in-charlotte-der-bruder-des-taeters-behauptet-dass-alles-haette-verhindert-werden-koennen/>



Decarlos Brown

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/mord-im-zug-in-charlotte-der-bruder-des-taeters-behauptet-das-s-alles-haette-verhindert-werden-koennen/>

Sein eigener Bruder Jeremiah, ein erst 19-jähriger Jugendlicher, sagte gegenüber den Medien, dass diese Tragödie hätte verhindert werden können, [schreibt](#) Fox News. Er wies darauf hin, dass Brown unter strenger Behandlung und Kontrolle hätte stehen müssen und nicht ohne angemessene Aufsicht auf freiem Fuß bleiben dürfen. „Er könnte es wieder tun. Er sollte ständig behandelt werden, aber gleichzeitig muss er die Konsequenzen seiner Taten tragen“, erklärte er.

Aus den verfügbaren Unterlagen geht hervor, dass der Beschuldigte bereits Anfang des Jahres wegen Missbrauchs der Notrufnummer 911 festgenommen worden war. Damals wurde er jedoch nur auf der Grundlage einer schriftlichen Verpflichtungserklärung freigelassen. Aus den Gerichtsunterlagen geht hervor, dass er davon überzeugt ist, dass sein Körper von einer Art „künstlichem Material“ beherrscht wird.

Die Polizisten erklärten ihm zwar, dass es sich um ein gesundheitliches Problem handele, aber statt einer fachärztlichen Behandlung wurde sein Zustand von niemandem behandelt.

Die Tragödie löste eine Diskussion über Kriminalität und Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr aus

Dieser Fall deckt mehrere alarmierende Tatsachen auf. Erstens wird der Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit und öffentlicher Sicherheit nach wie vor unterschätzt. Menschen mit schweren psychischen Diagnosen, die gleichzeitig den Strafverfolgungsbehörden bekannt sind, stellen ein Risiko dar, wenn sie nicht rechtzeitig und systematisch behandelt werden.

Zweitens zeigt sich, dass das Rechtssystem in den Vereinigten Staaten oft wohlwollend mit Straftätern umgeht – selbst in Fällen, in denen wiederholt Warnsignale auftreten.

Beamte der US-Staatsanwaltschaft und des FBI hielten eine Pressekonferenz ab, nachdem das Justizministerium einen Mann wegen der tödlichen Messerattacke auf eine ukrainische Flüchtling in einem Nahverkehrszug in North Carolina angeklagt hatte. Der auf Sky News veröffentlichte Bericht ist [voller Emotionen](#).

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/mord-im-zug-in-charlotte-der-bruder-des-taeters-behauptet-das-s-alles-haette-verhindert-werden-koennen/>



Die Anklage wegen Mordes ersten Grades durch die Staatsanwaltschaft dieses Bundesstaates bedeutet, dass ihm die Todesstrafe droht. Jetzt sieht er sich auch einer Bundesanklage wegen Todschlags in einem öffentlichen Verkehrsmittel gegenüber. Decarlos Brown Jr. hat eine lange Liste von Verhaftungen mit 14 früheren Strafsachen.

Das Tragischste an diesem Vorfall ist das Schicksal des Opfers selbst. Iryna Zarutská kam mit ihrer Familie in die USA, um dem Krieg in der Ukraine zu entkommen. Sie suchte Sicherheit und einen Neuanfang, doch paradoxerweise starb sie eines gewaltsamen Todes in dem Land, in dem sie Frieden finden sollte.

Ihre Geschichte wird zum Symbol für die Zerbrechlichkeit des Lebens und gleichzeitig zu einer Aufforderung an die Gesellschaft, sich ernsthafter mit dem Schutz unschuldiger Menschen zu befassen.

Die Verantwortung des Staates in diesem Fall kann nicht übersehen werden. Wären die geltenden Gesetze konsequenter durchgesetzt worden und hätte es ein wirksames System zur Betreuung psychisch kranker Straftäter gegeben, hätte das Leben der jungen Flüchtling vielleicht nicht ausgelöscht werden müssen.

Foto: Jonathan Ernst/Reuters, Foto: Iryna Zarutská/Instagram, Foto: Mecklenburg County Sheriff's Office/Reuters

i Dieser Beitrag stammt ursprünglich von statement.at

Quelle:

<https://blog.kumhofer.at/mord-im-zug-in-charlotte-der-bruder-des-taeters-behauptet-das-s-alles-haette-verhindert-werden-koennen/>